

L00917 Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 19. 5. 1899

„Lieber und verehrter Herr Brandes,

innigen Dank für Ihre herzlichen Worte. Es ist etwas erquickendes in der Art, wie Sie einem Worte fagen, die von einem andern ausgesprochen, eben nichts als Worte wären. Ich bin jung, fagen Sie? Nun, wenn es selbst so wäre – unter gewiffen Umftänden find Jugend, Frühling, Sonne fo traurige Dinge, dafs man in ihrem Bewußtfein zufam̄enfchauert ftatt ſich zu „freun. Dieſe Abende, die ich jetzt manchmal auf dem Land draußen verbringe, die Orte wo ich hinkomme, alles das dampft von Erinnerungen; – ahnt man denn, wie tief manche Gräber find! – Verzeihen Sie dafs ich ſchon wieder davon rede; während Sie ſelbſt ohnedies nicht in der glücklichſten Stimmung find. Ich wußte abſolut nicht, dſ Sie noch immer bettlägerig <sup>^find</sup>waren<sup>^</sup>; wie gern möchte ich endlich hören, dſ Sie ganz geneſen find. Dabei iſt doch ſehr erfreulich, dſ die Sache völlig unbedenklich iſt und dafs Sie dabei arbeiten und ſich über den Zufam̄enfluß von Büchern und Briefen auf Ihre <sup>^m</sup>r<sup>^</sup> Bettdecke freuen. Der Erfolg Ihrer Gefam̄tausgabe iſt ja ſelbſtverſtändlich. Ludwig Fulda, auf deſſen Schreibtiſch ich vor ein paar Wochen „Ihre Gedichte liegen ſah, hab ich ein wenig um ſein dänifch können beneidet. Die Zukunftsnummer vom 7. April hab ich noch nicht geſehen, laſſe ſie mir durch meine Buchhandlung kommen.

Ich will in dieſem Frühjahr noch einige kleine Touren (mit dem Rade zumeiſt) in der Umgegend von Wien machen; immer neues entdeckt man in dieſem wunderſchönen aber vertrottelten Niederoeſterreich.

„Leben Sie wohl, mein verehrter Herr Brandes und ſeien vielmals begrüßt.

Ihr

Arthur Schnitzler

19. 5. 99.

⌘ Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 1583 Zeichen

Handschrift: ſchwarze Tinte, deutſche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert und datiert: »16. Schnitzler 19/5 99« und auf der ſechſten Seite: »Schnitzler«

⌘ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Bern: Francke 1956, S. 77.

# Register

**Dänemark**, A.PCLI, 1

FULDA, LUDWIG (15.07.1862 – 30.03.1939), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Übersetzer/Übersetzerin*,  
1

**Niederösterreich**, A.ADM1, 1

*Samlede Skrifter [Gesammelte Werke]*, 1

*Ungdomsvers [Jugendgedichte]*, 1

**Wien**, A.ADM2, 1

Die Zukunft, 1